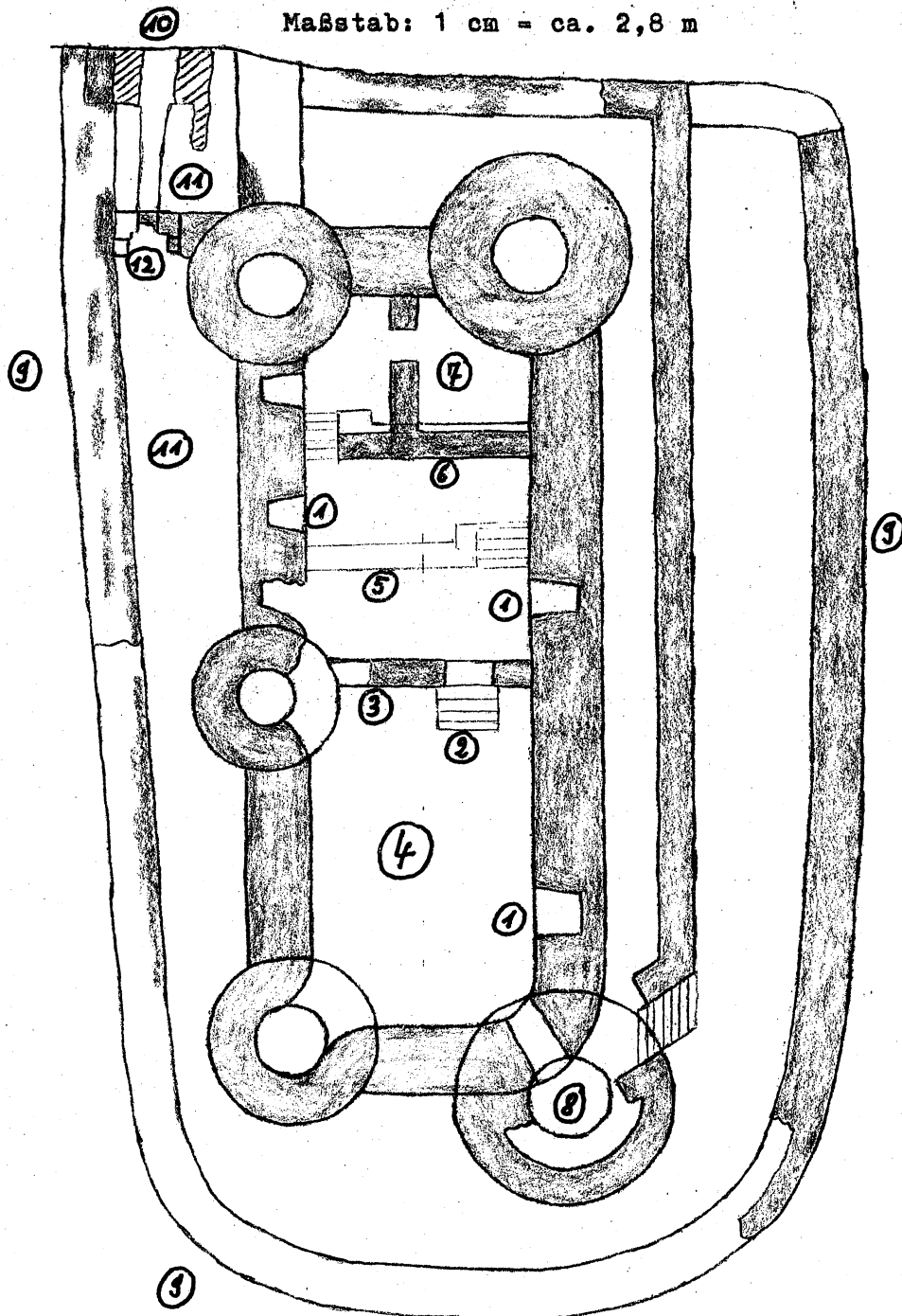
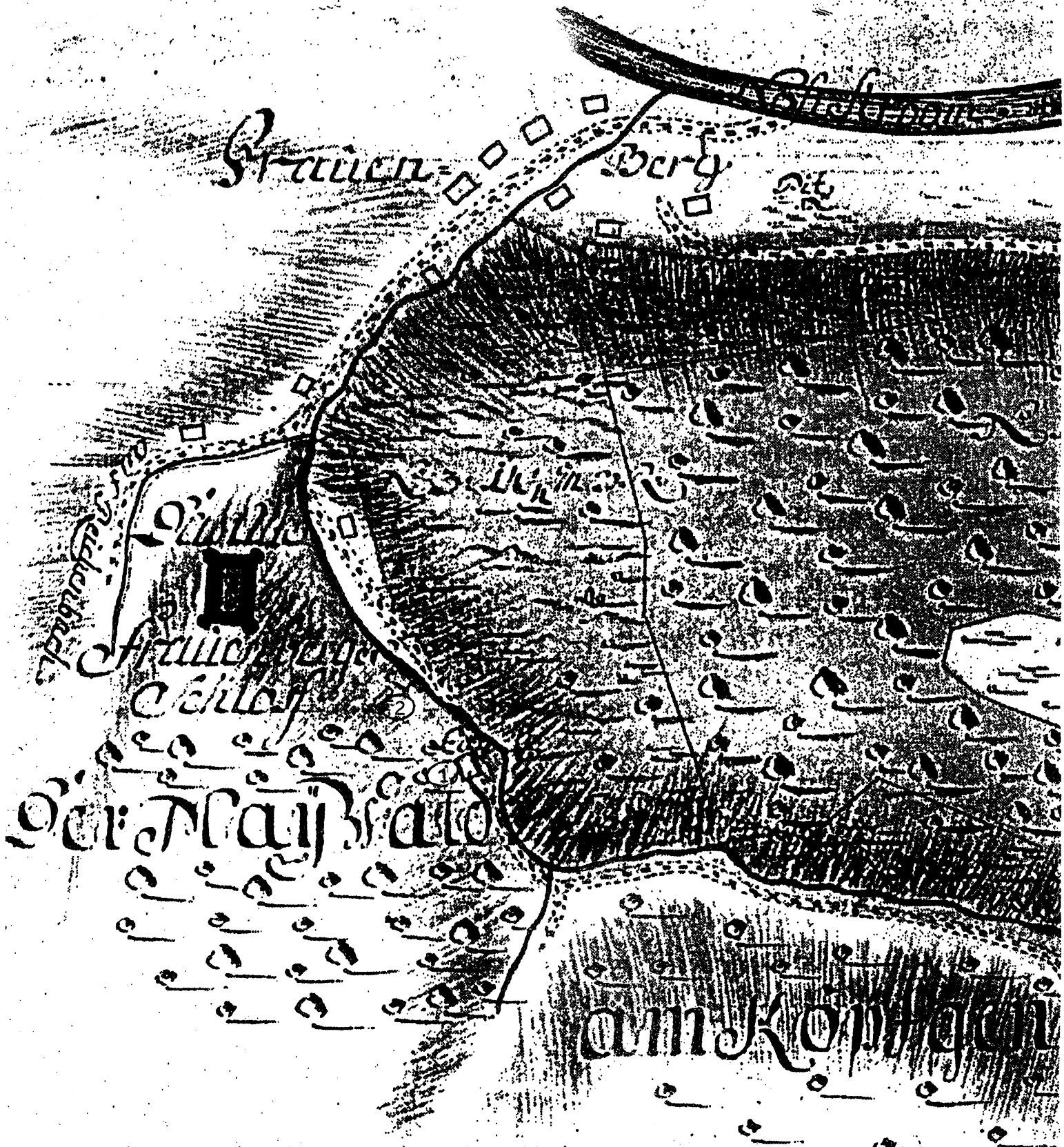


Maßstab: 1 cm = ca. 2,8 m



1. wiederentdeckte Maueröffnungen
2. in Fels gehauene Treppe (wieder zugeschüttet)
3. Quermauer durch den Innenhof (wieder zugeschüttet)
4. zweischiffiger Kellerraum (teilweise freigelegt und wieder zugeschüttet)
5. Quermauer im Innenhof hat keinen historischen Ursprung
6. Quermauer steht auf alten Fundamenten
7. früheres Fachwerkgebäude (Grundmauern freigelegt und wieder zugeschüttet)
8. Westturm wurde bis zu einer Höhe von ca. 4 m wieder aufgemauert
9. äußere Umfassungsmauer hat einst die gesamte Burg umschlossen (auf der Nordostseite wurden die Fundamente wieder zugeschüttet)
10. In Fels gehauene Vertiefungen deuten auf eine Zugbrücke hin (wieder zugesch.)
11. in zwei Abschnitte geteilter Torzwinger, flankiert von einer befestigten Berme (wieder zugeschüttet)
12. Teile eines sandsteinummauerten Burgtores (wieder zugeschüttet)

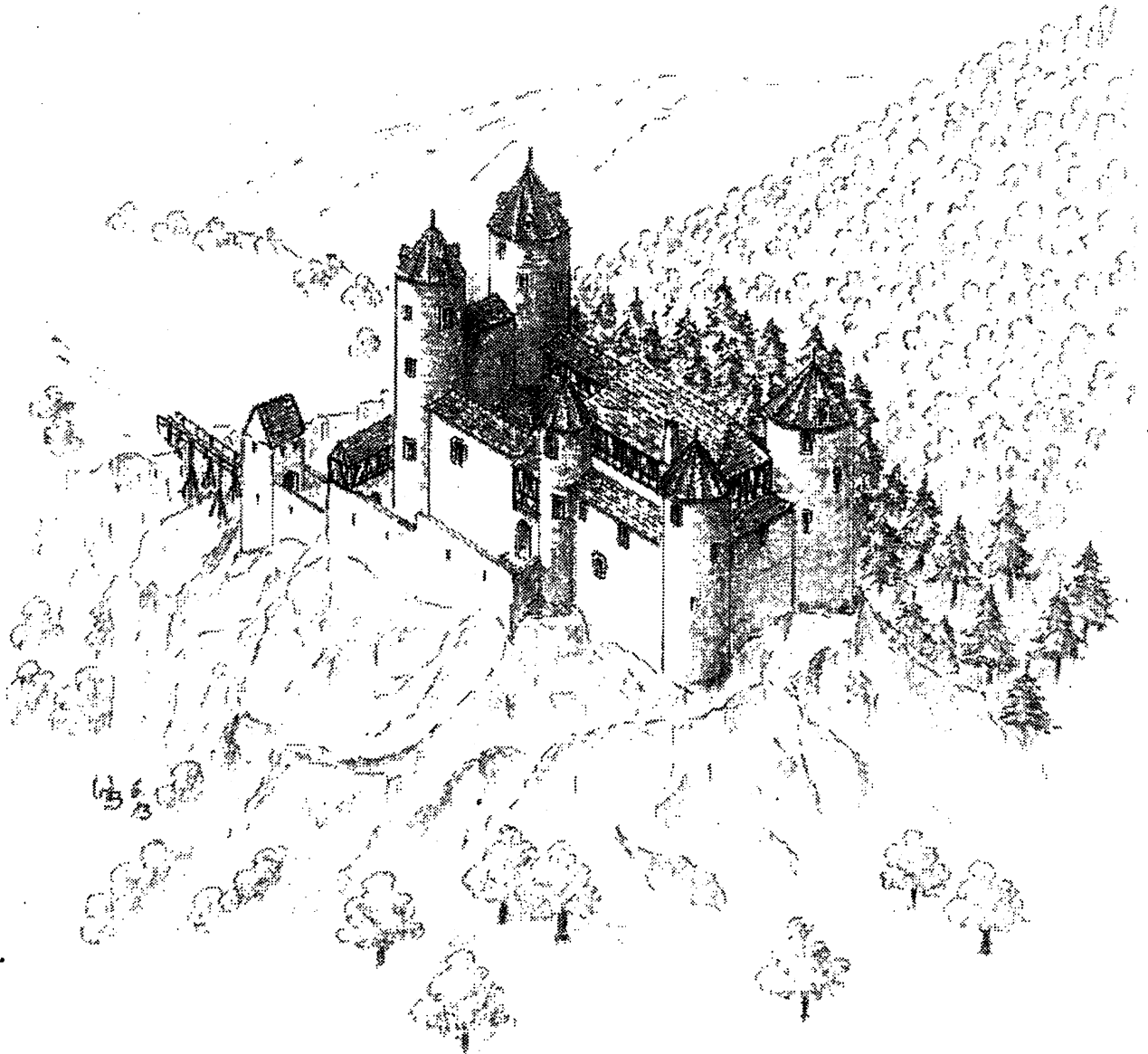
besondere Bodenfunde: römischer Estrich; 6 Silbermünzen im Westturm (17. Jahrh.)



- 1) Katharinenkapelle (Burgkapelle)
- 2) Herrschaftliches Haus (Burgmannshaus)

Forstkarte aus dem Jahre 1759 von Geometer Werner  
(Freimut Heiderich, Frauenberg-Sonnenberg-Winnenberg,  
Herrschaft und Bauern im Umfeld der Frauenburg, Seite 247.)

## *Die Frauenburg bei Jolar - Obersteiz / R. 7.*



### **Frauenburg**

Die Frauenburg wurde vor 1327 durch die Grafen von Sponheim erbaut und gehörte zur hinteren Grafschaft. Sie diente der Gräfin Loretta von Sponheim ab 1331 als Witwensitz, nachdem sie die Regierungsgeschäfte an ihren Sohn Johann III. übergeben hatte. Die Frauenburg war später Amtssitz eines sponheimischen Amtmannes. Zerstört wurde die Burg 1673 in der so genannten Wildfangfehde durch lothringische Truppen. Die Frauenburg ist nicht mit der 1328 von Balduin von Luxemburg erbauten Burg bei Birkenfeld identisch.

**Mehr bei Wikipedia...**